



Sport an Schulen

08 | 24

Inhaltsverzeichnis

3	Ganzheitlicher Sportunterricht	schwerpunkt
4-5	LiLe: Bewegung und Sport	schwerpunkt
6-7	Das Projekt «FlickFlack»	schwerpunkt
8	Schulaufsicht Schulsport im Porträt	schwerpunkt
9	Sportunterricht im Wandel der Zeit	schwerpunkt
10	Sportarten entdecken in der Schule	schwerpunkt
11	Klapp: Neues Kommunikationstool	
12	Personelles Weiterbildung für Lehrpersonen (WFL)	
13	Arbeiten im Schulamt	
14	Lebenskompetenzprogramm: Gemeinsam stark werden	
15	aha-Workshops European Money Quiz	
16-17	Neues Datenschutzmassnahmenpaket MFA an Schulen	
18	Inklusion: Individualisierter Unterricht	
19	Buchtipps in deiner Sprache	
20	Liechtensteiner Vorlesetag wildnessen.ch	
21	Pläne / Plans: Ausstellung im Kunstraum Engländerbau	
22	Statistikwettbewerb 2023	
23	8. Pädagogischer Dialog zum Thema Künstliche Intelligenz	
24-25	Leistungserhebungen «Check dein Wissen»	
26	Film und Video im Unterricht	
27	WWF-Erlebnisbesuche SWCH-Sommercampus 2024	
28	Der Schulweg als Erfahrungsraum Agenda	

8. Ausgabe des Newsletters «schuleheuteplus» Informationen und Mitteilungen aus dem Schulamt des Fürstentums Liechtenstein - **Datum:** 26. Februar 2024 - **Impressum gem. Art. 11 MedienG** - **Herausgeber:** Schulamt des Fürstentums Liechtenstein, Europark, Austrasse 79, 9490 Vaduz, info@sa.llv.li - **Redaktionsteam:** Reto Mündle (Leitung), reto.muendle@llv.li; Claudia Kaufmann (Korrektoirat), claudia.kaufmann@llv.li; St.Gruppe Kommunikation des Schulamtes - **Titelfoto:** Schulamt - **Druck:** Interne Druckerei LLV - Das Schulamt untersteht der Aufsicht der Regierung des Fürstentums Liechtenstein. **Disclaimer:** Eine inhaltliche Verantwortung für Inhalte anderer Anbieter, die durch Verweis aus diesem Newsletter erreichbar sind, kann nicht übernommen werden. Bildnachweis und Urheberrecht: die Verwendung von Logo, Wappen, Fotos und Grafiken ist ohne weitere Absprache mit dem Schulamt untersagt. / [Datenschutzerklärung für Newsletter der LLV](#)

Liebe Leserin, lieber Leser

Laut aktueller Statistiken der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bewegen sich 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen nicht ausreichend. Zudem liessen sich mehr als fünf Millionen vorzeitige Todesfälle jedes Jahr vermeiden, wenn sich die Bevölkerung weltweit mehr bewegen würde.

Der vorliegende Newsletter setzt sich schwerpunktmässig mit dem Thema «Sport und Bewegung an Schulen» auseinander. Welchen Beitrag zur individuellen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler leistet der Sportunterricht in Liechtenstein? Wie lässt sich darüber hinaus mehr Bewegung im Unterrichtsalltag verankern? Der Newsletter stellt in diesem Kontext beispielhaft das Projekt «FlickFlack» vor. Die Schulen werden dabei unterstützt, den Kindern und Jugendlichen ausreichend Bewegung, ein gutes Körperbewusstsein und ergonomische Grundsätze zu vermitteln.

Bewegung im Alltag muss auf mehreren Ebenen aktiv gefördert werden. Vor allem auch mit Unterstützung durch die Erziehungsberechtigten. Zahlreiche Krankheiten liessen sich ganz einfach vermeiden. Wortwörtlich «erste Schritte» hin zu diesem Ziel könnten mit der täglichen Bewältigung des Schulwegs gemacht werden. Der Schulweg gilt als wesentlicher Erfahrungsraum, damit Kinder ihre motorischen Bedürfnisse ausleben, Bewegungssicherheit erlangen und soziale Kontakte knüpfen können. Also: weniger «Elterntaxi», mehr Bewegung. ■



Reto Mündle
Redaktionsleiter «Schule heute»

Ganzheitlicher Sportunterricht

	Reto Mündle
	Schulamt



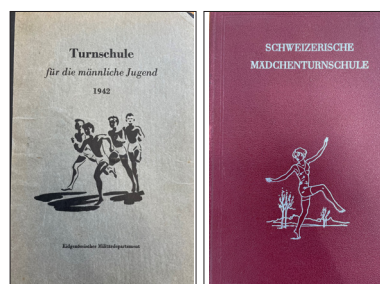
Freude an Bewegung. Der Sportunterricht an Schulen zeichnet sich heute durch seine Vielfalt aus.

Wer rastet, der rostet. Sport und Bewegung tragen wesentlich zum Erhalt der Gesundheit bei, und zwar über alle Altersstufen hinweg. Regelmässige Bewegung verbessert die Fitness, das psychische Wohlbefinden und die Knochengesundheit und wirkt sich günstig auf das Körpergewicht, die Risikoprofile für Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen aus - und natürlich auf das Lernen an sich.

Entwicklung der Persönlichkeit

An den Schulen in Liechtenstein kommt dem Sportunterricht daher eine zentrale Bedeutung zu, weil Schülerinnen und Schüler dadurch ihre motorischen Fähigkeiten verbessern (s. Seiten 4-5). Sportunterricht leistet aber noch mehr: Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, auch emotionale, soziale, kognitive und motivationale Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entwickeln. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Sportunterricht wesentlich gewandelt (s. Seite 9). Im Zentrum steht längst nicht mehr der Leistungsgedanke, sondern primär die Entwicklung des Individuums, eine ganzheitliche Gesundheit, die Freude an der Bewegung und das Einüben sozialer Fähigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler haben zudem im Rahmen des Schulsports die Chance, eine grössere Bandbreite an Sportarten als früher selber erleben zu dürfen. So können


die Interessen der Schülerinnen und Schüler bestmöglich abgeholt werden. «Überspitzt formuliert: Die Zeiten, in denen Jungs im Sportunterricht einfach nur Fussball spielten und Mädchen ausschliesslich das Tanzen lernten, sind definitiv vorbei. Heutzutage reicht die Palette von klassischen Sportarten wie Leichtathletik, Geräteturnen, Fussball und Volleyball bis zu Trendsportarten wie Slackline oder Trailrunning», sagt Christian Fischer vom Fachbereich Sport des Schulamts. Die Angebotsvielfalt werde auch unterstützt, indem sich die Vereine und Verbände aus Liechtenstein aktiv selber in den Schulen vorstellten (s. Seite 10). Einerseits werde der Sportunterricht dadurch zusätzlich bereichert, andererseits akquirieren die Vereine neue Mitglieder. Eine klassische Win-Win-Situation. Der Sportunterricht in Liechtenstein hat sich weiterentwickelt, und wird sich auch zukünftig verändern. Denn: Wer rastet, der rostet. ■



Früher. Ehemalige Standardlehrwerke zum Sportunterricht.

Bewegung und Sport als wichtig

Der Fachbereich Bewegung und Sport ist im Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) fest verankert. Die folgende Übersicht hebt die Bedeutung und Zielsetzungen des Fachbereichs hervor. Sport und Bewegung sind nicht nur für das individuelle Wohlbefinden wichtig, sondern fördern auch das soziale Miteinander.

	Schulamt
	Schulamt
	Fachbereich Bewegung und Sport im LiLe

Beitrag zum Bildungsauftrag

Der Fachbereich Bewegung und Sport leistet einen zentralen Beitrag zum Bildungsauftrag der Schulen, indem er diesen um die körperliche und motorische Dimension erweitert. Im Bewegungs- und Sportunterricht werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, an der traditionellen und aktuellen Bewegungs- und Sportkultur teilzuhaben. Sie verbessern ihr Körperbewusstsein, gelangen zu einem bewussten Umgang mit sich und anderen und erkennen die Vorteile von körperlicher Bewegung für Gesundheit und Wohlbefinden. Gemeinsames Bewegen unterstützt die aktive Teilnahme an der Schulgemeinschaft und fördert das Zusammenleben. ■

Bildung durch Bewegung und Sport

Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre motorischen Fähigkeiten und ihre körperliche Leistungsfähigkeit und entwickeln emotionale, soziale, kognitive und motivationale Aspekte ihrer Persönlichkeit. Sie erleben sich in verschiedenen Bewegungssituationen und führen eine Vielfalt von Grundbewegungen aus, die zu sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickelt werden. Diese Bewegungserfahrungen bilden die Grundlage für das Wahrnehmen und Verstehen des eigenen Körpers und führen zu einem bewussten Umgang mit ihm. Erfolgserlebnisse und Freude an Bewegung und Sport sind entscheidend für ein nachhaltiges Interesse an sportlichen Aktivitäten.

Der Fachbereich Bewegung und Sport leistet einen Beitrag zur Reflexion und realistischen Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler werden sich der Entwicklungsmöglichkeiten ihres Körpers bewusst und erhöhen ihr Selbstvertrauen durch sportliche Erfolgserlebnisse.

Durch Bewegungshandlungen entstehen Beziehungen zwischen den Kindern und Jugendlichen. Im Miteinander und Gegeneinander sammeln sie zu motorischen auch emotionale und soziale Erfahrungen. Der Bewegungs- und Sportunterricht leistet durch das Bearbeiten und Reflektieren dieser Erfahrungen einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen. ■

iger Beitrag zur ganzheitlichen Bildung

«Ideale Übungen sind diejenigen, die sowohl den Körper als auch den Geist einbeziehen und stärken. Nur solche Übungen können den Menschen gesund erhalten.» (Mahatma Gandhi, 1869-1948)

Teilhabe an Bewegungs- und Sportkultur

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre individuelle Bewegungs- und Sportkompetenz. Sie lernen Bewegungsabläufe, Spielformen, Sportarten und Wettkampfformen kennen. Sie erwerben Kompetenzen, um aktiv, selbstständig und verantwortungsbewusst über die Schulzeit hinaus an der aktuellen Bewegungs- und Sportkultur teilzuhaben und diese bezüglich ihrer Möglichkeiten, Chancen und Gefahren kritisch zu reflektieren. ■

Rechtliche Grundlagen


Das Sportgesetz (1999), Liechtenstein zielt auf die Steigerung der Sport- und Bewegungsaktivitäten auf allen Altersstufen und die Erhöhung des Stellenwerts von Bewegung und Sport in Erziehung und Ausbildung. Es gibt vor, dass das Fürstentum Liechtenstein im Rahmen des schulischen Unterrichts die täglichen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten fördert. Im Pflichtschulbereich sind mindestens drei Lektionen Sportunterricht pro Woche obligatorisch. ■

Schulen brauchen Bewegung und Sport

Bewegung und Sport unterstützt Schulen darin, sich ein bewegungsfreundliches und gesundheitsförderndes Schulprofil zu geben. Im Schulalltag muss dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder und Jugendlichen Rechnung getragen werden. Durch regelmässiges Bewegen fördert die Schule die Entwicklung und das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Lehrpersonen können durch Impulse zu einer aktiven Pausengestaltung beitragen sowie die Anliegen einer bewegten Schule unterstützen. Eine bewegungsförderliche Schule zeichnet sich durch freiwillige Schulsportangebote aus, die auch in Tagesstrukturen integriert werden und als Bindeglied zum Vereinssport dienen können. Über den Unterricht hinaus werden Sportanlässe und -lager durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler können erworbene Fertigkeiten erweitern und anwenden oder in einem sportlichen Wettbewerb bestehen. Gleichzeitig ermöglichen solche Anlässe Gemeinschaftserlebnisse, welche die Identifikation mit der Schulgemeinschaft fördern. ■

«FlickFlack weckt an Schulen da

Gesunde Schule? Ja klar, aber wie? Das Projekt FlickFlack leistet Unterstützung für einen gesunden und bewegten Schulalltag. Im Interview erläutert Projektleiter Flurin Dermon, welche konkreten Ziele verfolgt werden und wie die Umsetzung an den Schulen funktioniert.

	Schulamt
	Freepik/ ZVG
	FlickFlack

Wieso braucht es das Projekt FlickFlack und wo liegt der Schwerpunkt?

Flurin Dermon: Ich bin überzeugt, dass eine gesunde Entwicklung unserer Kinder von enormer Bedeutung für das Leben jedes einzelnen Individuums, aber auch für uns alle als Gesellschaft ist. In einer leistungsorientierten Gesellschaft wird dem Thema ganzheitliche Gesundheit auf Kosten von anderen Schwerpunkten leider oft zu wenig Bedeutung, Platz und Zeit eingeräumt, obwohl genau dies letztendlich die Basis für eine leistungsfähige Gesellschaft wäre. Da sich in unserem Alltag die Begriffe «normal» und «natürlich» immer weiter voneinander entfernen, haben viele von uns verlernt, im Einklang mit dem eigenen Körper und Geist zu leben. Mit Wissen und Werkzeugen möchte ich Lehrkräfte, Eltern und Kinder dazu befähigen, ihre natürlichen Grundbedürfnisse wieder zu erkennen und zu fördern. Und auch aufzeigen, dass dies immer und überall mit wenig Zeitaufwand möglich ist, sobald man selbst erkannt hat, was gesund und glücklich macht und warum.

Inwiefern wird dies im Liechtensteiner Lehrplan berücksichtigt?

Der Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) macht deutliche Aussagen zu den Leitideen des Fachbereichs «Bewegung und Sport» einerseits und zum Beitrag des Fachs zur ganzheitlichen Bildung und zur Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum andererseits. Eines der Ziele der LiLe-Einführungsphase war auch, dass die Lehrpersonen um die Bedeutung der Bewegung für das Lernen wissen und dass Bewegung systematisch und regelmässig in den Schulalltag eingebaut ist.

Welchen Beitrag kann das Projekt FlickFlack hier zusätzlich leisten?



Immer in Bewegung. Die Schulen werden dank FlickFlack stärker f

Die Herausforderung ist wie so oft das Umsetzen der theoretischen Erkenntnisse in die Praxis. Daher erarbeiten wir gemeinsam mit den Multiplikatoren Tools und Werkzeuge, welche den Transfer in den normalen Schulalltag effizient und einfach machen sollen. Weiters geht es darum, das Gesundheitswissen aller Multiplikatoren zu stärken und ihre Kompetenzen zu erweitern, damit das Thema Gesundheit breit verankert wird. Letztendlich ist unabhängig von der Bezeichnung jeder, der mit Kindern Kontakt hat, zwangsläufig ein Multiplikator. Daher ist es genau so wichtig, dass wir unsere Tools und Erkenntnisse allen Lehrkräften und auch möglichst vielen Eltern und weiteren Beteiligten erklären und vorstellen. Es ist unser klares Ziel, das Gesundheitsbewusstsein aller Beteiligten, der Lehrkräfte, der Schüler und der Eltern zu stärken.

«Interesse am Thema Gesundheit»



ür die Bedeutung der Bewegung, die sie für das Lernen der Schülerinnen und Schüler hat, sensibilisiert.

Ziel des Projekts ist die Bewegungsförderung und die Gesundheit in Schule und Unterricht. Wer trägt Verantwortung für die Erreichung dieser Ziele?

Letztendlich trägt jeder alleine die Verantwortung für seine Gesundheit, daher ist es mir sehr wichtig, dass es uns innerhalb dieses Projektes gelingt, das Interesse an diesem Thema zu wecken und zu intensivieren. Mein Anliegen ist es, vorhandenes Wissen in diesem Bereich breit zu teilen, damit es wachsen kann. Wenn die Multiplikatoren und Lehrkräfte erkennen, welche Methoden sinnvoll und effizient sind, den Kindern Freude schenken, das Klassenklima verbessern, diese ohne grossen Aufwand umgesetzt werden können und dann auch noch die Lern-

erfolge verbessern, bin ich mir sicher, dass sich das Projekt langfristig positiv auf die Lebensqualität aller Beteiligten auswirken kann. Meine Verantwortung sehe ich darin, dass möglichst viele, möglichst viel Neues zum Thema gesunde Entwicklung lernen dürfen. Jeder von uns hat etwas andere Interessen und Stärken, aber wenn wir diese erkennen, können wir dafür brennen und gemeinsam viel erreichen.

Weshalb gibt es die ehemalige Back Academy nicht mehr?

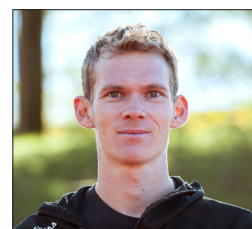
Im Frühjahr 2021 wurde durch das Schulamt eine Fokusevaluation der Back Academy durchgeführt und das Angebot analysiert. Als Erkenntnis resultierte daraus, dass die Nutzergruppe der Back Academy zu klein ist und

ein Angebot geschaffen werden soll, von dem künftig noch mehr Kinder profitieren können: Es war aber von Beginn an klar, dass das Haltungsturnen auch künftig seine Bedeutung beibehalten muss. Bei neuen Angeboten sollen künftig die Kindergarten- und Primarstufe sowie die Sekundarstufe I angesprochen werden. ■

**Flick
Flack**
Schulamt Fürstentum Liechtenstein

Freude an Bewegung dank FlickFlack

Das Projekt «FlickFlack» fokussiert auf die Gesundheitsförderung in Schule sowie Unterricht. FlickFlack wurde im Schuljahr 2022/23 eingeführt und wird bis 2025 in den Schulalltag eingebunden. Die Schulen werden dabei unterstützt, den Kindern und Jugendlichen ausreichend Bewegung, ein gutes Körperbewusstsein und ergonomische Grundsätze zu vermitteln. Das Projekt ersetzt und erweitert die «Back Academy» (Haltungsturnen) und soll allen Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe zugutekommen. ■



Flurin Dermon

Koordinationsperson FlickFlack
Schulamt

Schulaufsicht Schulsport: Sportunterricht weiter fördern



Schulamt



Schulamt



Erfahren. Christian Fischer unterrichtete als Sportlehrer auf allen Schulstufen und ist seit 9 Jahren in der Schulaufsicht tätig.

Christian Fischer verantwortet beim Schulamt seit neun Jahren den Fachbereich Sport bei der Schulaufsicht des Schulamts. «Meine Hauptaufgabe besteht darin, Sportlehrpersonen auf der Sekundarstufe I und II bestmöglich in ihrer Arbeit zu unterstützen und damit den Schulsport weiter zu optimieren. Das setzt sowohl regelmässige Unterrichtsbesuche als auch persönliche Gespräche voraus», sagt Fischer, der als Sportlehrer auf allen Schulstufen in Liechtenstein unterrichtete und damit wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.

«Fokus auf persönliche Entwicklung»

In den vergangenen Jahren habe sich hinsichtlich Lehrmethoden oder Sportarten im Sportunterricht sehr vieles positiv verändert: «Es gibt einen wesentlich stärkeren Fokus auf persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, Kooperation, Teamarbeit und Spass am Sport.» Das übergeordnete Ziel sei aber weiterhin die Freude an Bewegung, und zwar ein Leben lang. Jahr für Jahr werden diverse Weiterbildungen für Lehrpersonen im

Bereich Sport organisiert, an deren Zustandekommen Fischer mitbeteiligt ist und die über das schulinterne Weiterbildungsangebot WFL ausgeschrieben werden.

Die von ihm geleitete Arbeitsgruppe Schulsport sei eine hervorragende Resonanzgruppe und organisiere jährlich Schulwettkämpfe und -sportmeisterschaften. «Ein ganz besonderer Anlass stellt der Olympic Day dar. An diesem Tag suchen Schülerinnen und Schüler im Klassenverband Sportstationen im ganzen Land auf, probieren verschiedene Sportarten aus und erleben einen tollen Tag mit olympischem Flair», hält er fest. Die Schülerinnen und Schüler erleben insgesamt 32 Sportarten, wobei «klassische» Sportarten wie beispielsweise Fussball und Volleyball vertreten sind, aber auch Capoeira, Modellflug oder Aikido. Parallel zu seiner Schulamtstätigkeit ist Fischer als Koordinator für die Sportschule Liechtenstein am LG Vaduz im Einsatz.

2007 wurde das Konzept Sportschule auf der Sek. II im Auftrag vom damaligen Schulinspektor, Albert Frick, erarbeitet. ■

Sportunterricht im Wandel der Zeit

FRÜHER



HEUTE



	Christian Fischer
	Schulamt

LEHRMETHODEN

Traditionell war der Sportunterricht oft von autoritären Lehrmethoden geprägt, bei denen die Lehrpersonen klare Anweisungen gaben und die Schülerinnen und Schüler diese befolgten.

LEHRMETHODEN

Der Fokus hat sich in Richtung eines interaktiveren Ansatzes verschoben. Moderne Lehrmethoden betonen die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler, die Eigenverantwortung und die Förderung von individuellen Stärken.

SPORTARTEN

Der Sportunterricht konzentrierte sich oft auf traditionelle Sportarten wie Leichtathletik, Fussball, Basketball und Volleyball.

SPORTARTEN

Es gibt eine grössere Vielfalt an Sportarten im Lehrplan, die den individuellen Interessen der Schüler besser gerecht werden. Dazu gehören auch Trendsportarten und alternative Bewegungsformen.

GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

In vielen Fällen gab es klare geschlechtsspezifische Unterschiede in den angebotenen Aktivitäten und Erwartungen an Schülerinnen und Schüler.

GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

Es gibt einen stärkeren Fokus auf Geschlechtergleichstellung im Sportunterricht. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, eine breite Palette von Sportarten unabhängig vom Geschlecht zu betreiben.

BEWERTUNG UND LEISTUNGSDRUCK

Die Bewertung im Sportunterricht basierte oft stark auf Leistung und sportlichen Fähigkeiten. Der Leistungsdruck war manchmal hoch.

BEWERTUNG UND LEISTUNGSDRUCK

Es gibt einen stärkeren Fokus auf persönliche Entwicklung, Kooperation, Teamarbeit und Spass am Sport. Die Bewertung kann auch andere Aspekte wie die Beteiligung/Mitarbeit am Unterricht berücksichtigen.

INKLUSION

Es gibt eine stärkere Betonung der Inklusion im Sportunterricht. Lehrpläne, Aktivitäten und Unterrichtsvorbereitungen werden so gestaltet, dass Schülerinnen und Schüler aller Fähigkeitsniveaus und Hintergründe teilnehmen können.

TECHNOLOGIE

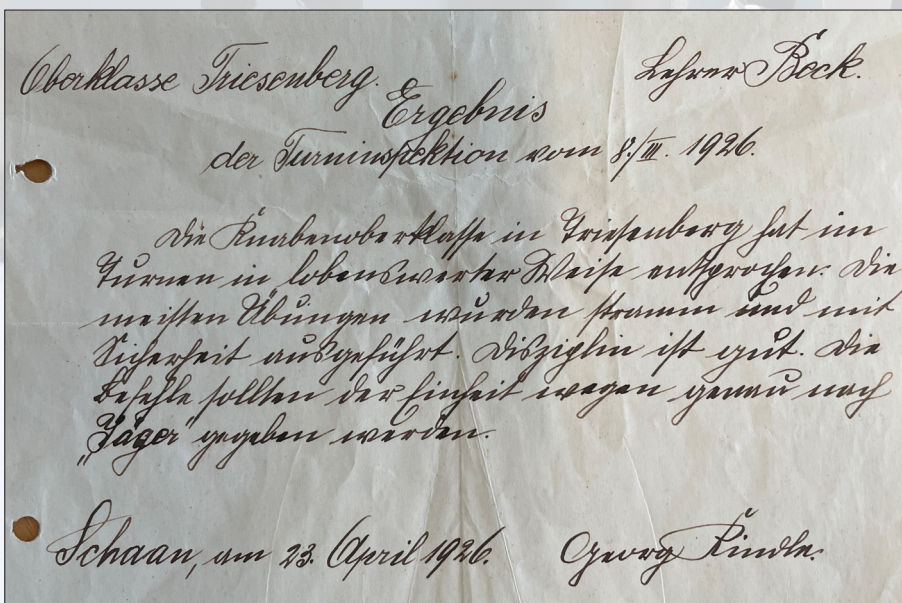
Moderne Technologien wie Videorückblick, Fitness-Apps und tragbare Geräte werden teilweise in den Sportunterricht integriert, um die Leistung zu verfolgen, zu analysieren und zu verbessern.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Es besteht ein stärkerer Fokus auf der Förderung von Gesundheit und Fitness im Sportunterricht. Lehrpläne können auch Aspekte wie Ernährung und mentale Gesundheit berücksichtigen.

FREIWILLIGER SCHULSPORT (FSSP) AN SCHULEN

Geringere Beteiligung am FSSP durch den sehr engen Zeitplan der Jugendlichen in der Sekundarstufe. Umstellung von 6 Tageweche auf die 5 Tageweche in der Schule.

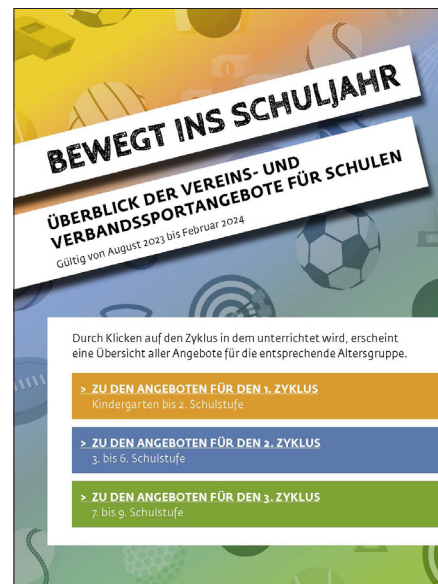


Inspektionsbericht. Oberklasse Triesenberg - Lehrer Beck. Ergebnis der Turninspektion vom 8.3.1926. Die Knabenoberklasse in Triesenberg hat im Turnen in lobenswerter Weise entsprochen. Die meisten Übungen wurden stramm und mit Sicherheit ausgeführt. Disziplin ist gut. Die Befehle sollten der Einheit wegen genau nach «Jäger» (Anm.d.Red.: damaliges Lehrstandardwerk) gegeben werden. Schaan, am 23. April 1926, Georg Kindle.

Sportarten entdecken: Vereine und Verbände in deinem Unterricht



Vielfältige Angebote. Schülerinnen und Schüler die Faszination Tanz im Unterricht erleben lassen.



Broschüre. Bewegt ins Schuljahr.

	Schulamt
	ZVG
	www.schul-sport.li

Seit drei Jahren haben alle Lehrpersonen, insbesondere auch Sportlehrpersonen, in Liechtenstein die Möglichkeit, diverse Vereinsangebote zu nutzen, um neue Anregungen für den eigenen Unterricht zu erhalten, aber auch den Kindern die Vielseitigkeit der Sportwelt in Liechtenstein aufzuzeigen.

Win-Win-Situation geschaffen

Liechtenstein Olympic hat in Zusammenarbeit mit Schulsport Liechtenstein, dem Schulamt und

der Stabsstelle für Sport die Broschüre «Bewegt ins Schuljahr» erstellt, in der Sportverbands- und Sportvereinsangebote inklusive Kurzbeschreibung und Kontaktdaten zu finden sind. «Die Rückmeldungen seitens Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schüler sowie der Vereine selber waren seit der Einführung dieses neuen Konzepts sehr positiv», sagt Christian Fischer, Fachbereich Sport der Schulaufsicht des Schulamts. Man habe damit eine «Win-win-Situation» schaffen können: Einerseits werde der Unterricht um weitere Facetten bereichert, andererseits hätten die Vereine und Verbände die Möglichkeit sich und ihre Tätigkeiten vorzustellen und neue Mitglieder zu akquirieren.

Saubere Planung vorausgesetzt

Die Angebote orientieren sich an den drei Zyklen des Liechtensteiner Lehrplans (LiLe) und reichen von Sportarten wie beispielsweise Fussball oder Volleyball bis zu Schach oder Luftgewehrschiessen.

Sie werden von den meist ehrenamtlich tätigen Trainerinnen und Trainern betreut und durchgeführt. Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Schulen wird grosser Wert gelegt. Gemeinsam soll eine wirksame und freudvolle Entwicklung der Zusammenarbeit erfolgen. Während der Umsetzung haben die Lehrpersonen die gewohnte Aufsichtspflicht und halten sich in der Sportstätte auf. Vereins- und Verbandstrainerinnen und -trainer sind angehalten, bei der Umsetzung einer Sportartenpräsentation eine saubere Planung, Umsetzung und Nachbearbeitung zu beachten. ■

Neugierig geworden? Stöbere auf der Webseite von www.schulsport.li oder wende dich für weitere Informationen an: Liechtenstein Olympic, Breitensportverantwortlicher, Manfred Entner, manfred.entner@olympic.li oder Schulsport Liechtenstein, Christian Fischer, info@schulsport.li ■

Neues Kommunikationstool für Liechtensteiner Schulen

	Schulamt
	Sofatutor Unsplash / Klapp
	Klapp-Webseite



Einfach und effizient. Das Kommunikationstool «Klapp» erleichtert die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Eltern.

Die Schulen in Liechtenstein erhalten in Kürze ein neues Kommunikationstool: Mit «Klapp» wurde eine Standardlösung erworben, die eine einfache, effiziente und sichere Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Eltern ermöglicht. Eltern erhalten dabei Informationen, Termine und Elternbriefe ganz bequem auf ihr Smartphone, Tablet oder auf ihren Computer. Klapp macht weitere Kommunikations-Kanäle überflüssig und ersetzt insbesondere den Mailverkehr. Zudem können Krankmeldungen von Kindern sehr einfach über Klapp getätigt oder Nachrichten der Schule in verschiedene Sprachen übersetzt werden. Klapp ist eine einfache und sichere Kommunikationslösung: Daten werden in der Schweiz gesichert und verschlüsselt übermittelt.

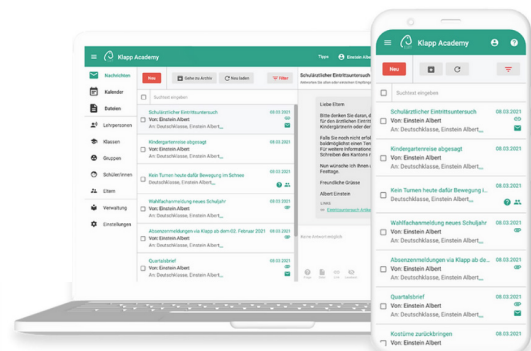
Pilotschule Gemeindeschulen Schaan

Die Einführung von Klapp an den Schulen erfolgt schrittweise: Zuerst wird die neue Kommunikationslösung an den Gemeindeschulen Schaan, die sich als Pilotschulen zur Verfügung gestellt haben, getestet. Nach erfolgreicher Einführung soll spätestens zu Be-

ginn des Schuljahres 2024/25 allen Schulen und Eltern der Zugang zu Klapp ermöglicht werden. ■

Was ist Klapp?

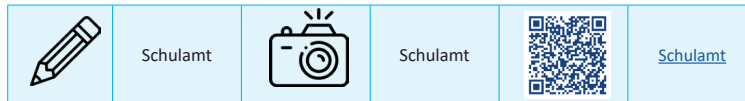
Klapp ist eine Kommunikationslösung, die speziell für den Bildungsbereich entwickelt wurde. Sie erhöht die Datensicherheit, vereinfacht die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Eltern und ermöglicht die Verwaltung wichtiger Informationen an einem Ort. ■



Klapp. Schulinfos bequem auf Smartphone, Tablet oder Computer.

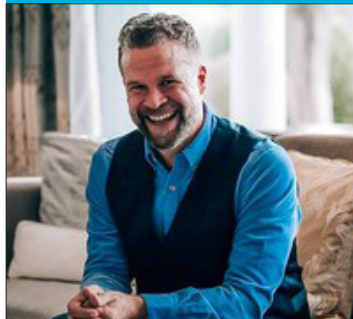
Wir heissen willkommen

Das Schulamt freut sich über die personelle Verstärkung und wünscht viel Freude in der neuen Funktion.



Neu im Schulamt

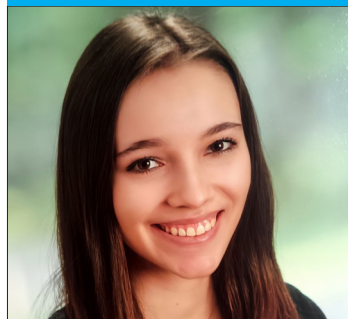
Stefan Langenegger



**Leitung
Pädagogischer Support**

Stefan Langenegger hat am 1. Februar 2024 die Stelle «Leitung Pädagogischer Support» angetreten (aktuell 15 Prozent, ab 1. August 2024 mit 80 Prozent). ■

Julia Gsteu



**Stabsstelle
Recht**

Julia Gsteu arbeitet seit 1. Februar 2024 mit 50 Stellenprozenten neu für die Stabsstelle Recht des Schulamts. ■



Jetzt anmelden: Freie WFL-Kursplätze

Im WFL-Leporello finden alle interessierten Lehrpersonen eine grosse Vielfalt an Weiterbildungsangeboten. Schau' am besten gleich rein.

Die Anmeldung erfolgt wie gewohnt über das Portal www.wfl.li. ■

Freie Kursplätze im WFL-Kalender 2023/24	
Mittwoch, 06.03.2024	Leseverständnis und Lese-coaching mit MS Teams
Dienstag, 12.03.2024	Französisch Plus Vite! Verstehen, schreiben, sprechen
Mittwoch, 13.03. & 20.03.2024	Kreatives Schreiben für die Primarstufe
Donnerstag, 14.03.2024	Teaching Students to Love/ Appreciate Poetry (Englisch)
Dienstag, 22.04.2024	Informationsabend: Einstieg in eTwinning



WFL. Vielfalt an Weiterbildungsangeboten für Lehrpersonen.

Selma Langthaler

Pädagogische Mitarbeiterin



Was ist dein Aufgabengebiet?

Mein Aufgabengebiet im Schulamt ist sehr vielfältig: Themenverantwortung trage ich beim Liechtensteiner Lehrplan (LiLe), bei den Broschüren und dem Bereich Tagesschule. Ich bin Kontaktperson für verschiedene schulbezogene Aussenstellen und Personen. Das reicht von Liechtenstein Languages (Liel), Sprachassistenzen, Frühe (sprachliche) Förderung, Eltern Kind Forum und Junges Theater Liechtenstein bis zum Nationalen Zukunftstag, Orientierungstagen auf der Sekundarstufe I, Elternverbänden sowie dem Themengebiet Bildung und Migration. Des Weiteren bin ich für die Koordination und Durchführung der Berufseinführung und Fokusevaluationen mitverantwortlich. Insgesamt lässt sich festhalten: Viele verschiedene Blumen ergeben einen bunten Strauss.

Was gefällt dir an der Arbeit am besten?

Ich schätze die Themenvielfalt, den direkten Kontakt zu den Lehrpersonen und generell die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen.

Welche Herausforderungen stehen in der nächsten Zeit an?


Eine der wichtigsten Aufgaben stellt in der nächsten Zeit die Fokusevaluation zur Frühen sprachlichen Förderung dar. Neun Gemeindeschulstandorte bieten im Rahmen der frühen Förderung wöchentlich freiwillige Angebote für Kinder vor dem Kindergarten Eintritt und ihre Bezugspersonen an. Dieses Angebot gilt es nun zu evaluieren. ■



Lebenskompetenzprogramm: Gemeinsam stark werden



Die Kursteilnehmenden. Reflexion und Praxis stehen im Zentrum des GSW-Kurses.

	Hansjörg Frick
	Schulamt
	Suchtprävention Liechtenstein

Der Kurs «Gemeinsam stark werden» (GSW) ist ein Unterrichtsprogramm zur Stärkung jener Lebenskompetenzen, die Voraussetzung für ein gesundes, selbstbestimmtes und erfülltes Leben sind. Es fördert das Grundvertrauen, die Beziehungsfähigkeit, den Selbstwert und die Werteverwirklichung von Kindern im Primarschulalter auf ihrem Weg in ein eigenverantwortliches Leben voller Freude, Mut und Tatendrang. Im November 2023 startete der erste GSW-Kurs mit dem ersten Teil, kurz vor Weihnachten dann der zweite. Das Programm fokussiert sich auf

Lebenskompetenzen wie beispielsweise Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen, Umgang mit Stress und herausfordernden Emotionen, Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit sowie Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit. Inhaltlich gliedert sich das Programm in vier grosse Themenkreise:

- Wahrnehmen & Vertrauen
- (Mit)Gefühl & Verbundenheit
- Identität & Selbstwert
- Werte & Verantwortung

GSW ist kompatibel mit dem liechtensteinischen Lehrplan LiLe, insbesondere dem Fachbereich Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG), aber auch im Bereich der überfachlichen Kompetenzen. Unterstützung erfahren zuerst die Lehrpersonen.

Lebensaufgaben meistern lernen

Sie verankern durch den Kursbesuch bei sich sowie durch die regelmässige Anwendung des Pro-

grammes im Unterricht bei den Schülerinnen und Schülern personale, soziale und methodische Fähigkeiten, die für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben in verschiedenen Lebensbereichen zentral sind. So verändern diese positiv ihre Haltung zu sich, den Mitschülerinnen und Mitschülern, den Lehrpersonen, ihrem sozialen Umfeld. Diese Anwendung wird den Lehrpersonen erleichtert durch den praktischen Ordner mit allen Unterlagen, der Handpuppe sowie weiterer Unterstützung. «Ich finde es toll, dass wir Zeit hatten uns auseinanderzusetzen und zu diskutieren. Ebenso, dass wir eine Mappe mit pfannenfertigen Materialien haben», sagte eine Kursteilnehmende.


Wertvolle Impulse und Ideen

GSW ist für Lehrpersonen konzipiert, welche mit Schülerinnen und Schülern der Primarstufe arbeiten. Er gibt Impulse und leicht umsetzbare Ideen mit, welche die eigene Haltung positiv verändern und das Klassenklima verbessern. Das Programm wird in Österreich, Südtirol und neu in Liechtenstein von über 3000 Lehrerinnen und Lehrern angewandt. In Liechtenstein ist es ein Angebot vom Schulamt in Kooperation mit dem Amt für Soziale Dienste. Die Umsetzung obliegt der Suchtprävention Liechtenstein. Die Vermittlung der Kursinhalte erfolgte im Rahmen von zwei Abenden und Samstagen. Im April erfolgt ein abschliessendes Treffen der zwölf Kursteilnehmenden mit den Kursleitenden zur Reflexion der Praxis und der Möglichkeit von Fragestellungen. Für das Jahr 2024 sind zwei weitere Kurse angedacht, welche ebenfalls über WFL ausgeschrieben werden. ■

Kontaktperson: Hansjörg Frick,
+423 794 94 00, info@suchtpraevention.li

aha-Workshops: Informations- und Medienkompetenz

	ZVG
	ZVG
	aha-Workshops





KOSTENLOSES WORKSHOPANGEBOT

- Künstliche Intelligenz
- Social Media
- Privatsphäre & Passwörter
- Spuren im Netz - Meine Daten
- Influencer:innen
- Fake News
- Digitale Balance
- Risiken im Netz

Fit für die digitale Welt. Die aha-Workshops unterstützen Schülerinnen und Schüler beim sicheren Umgang mit dem Internet.

Bereits zum 21. Mal wurde im Februar 2024 der «Safer Internet Day» durchgeführt mit dem Ziel, zur gemeinsamen Bewusstseinsbildung rund um den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien aufzurufen. Auch das liechtensteinische Jugendinformationszentrum «aha – Tipps und Infos für junge Leute» befasst sich mit dem Thema Informations- und Medienkompetenz und bietet dazu sechs Workshops für Schulklassen an. Die genauen Inhalte der einzelnen Workshops können [hier](#) nachgelesen und die Workshops bei Bedarf direkt gebucht werden. Das Workshopangebot des aha ist kostenlos. ■

WORKSHOPS

Für die Klassen der Schulstufen 6 und 7

- Risk Wise: Sei schlauer als das Netz
- Surf Smart: Dein Digital-Kompass für Social Media
- Spuren im Netz: Deine Daten, deine Kontrolle

Für alle Klassen ab Schulstufe 8

- KI & DU: Künstliche Intelligenz einfach erklärt
- Lost in Information: Zwischen Fakt und Fake
- Reality Check: Digitale Balance in der Influencer:innen-Welt ■



Jetzt anmelden: 7. European Money Quiz

2024 findet zum siebten Mal das European Money Quiz statt. Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 15 Jahren sind herzlich eingeladen, an diesem internationalen Wettbewerb zur Verbesserung ihrer Finanzkompetenz teilzunehmen. Die landesweiten Finalspiele werden am Donnerstag, 21. März 2024 ausgetragen, das Europafinale des EMQ findet am 18./19. April 2024 wieder in Brüssel statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://www.bankenverband.li/themen/ausbildung/finanzkompetenzen>. ■





Finanzkompetenzen

Wettbewerb. Verbesserung der eigenen Finanzkompetenzen.

	ZVG
	ZVG

Neues Datenschutz-Massnahmen

	Marco Dworschak
	Freepik

Verfügungen der liechtensteinischen Datenschutzstelle (DSS), die von der Beschwerdekommision bestätigt wurden und nun rechtskräftig sind, schreiben weitere Massnahmen zur datenschutzkonformen Verwendung digitaler Lehrmittel vor. Es sind Massnahmen zu treffen, die verhindern sollen, dass externe Webdiensteanbieter oder grosse «Datensammler» über ein Einloggen mit der Schul-Emailadresse auf webbasierten Anwendungen digitale Fingerabdrücke von Schülerinnen und Schülern erstellen können. Das Schulamt geht nun in enger Abstimmung mit dem Amt für Informatik einen deutlichen Schritt weiter und sieht eine Anonymisierung aller Schul-Emailadressen vor.

Pseudonymisierte Email-Adressen

Im vergangenen Schuljahr wurde bereits für alle schulischen ICT-Leihgeräte (iPads und Convertibles) flächendeckend ein sogenannter «Webproxy» ausgerollt (*siehe Infobox*). Dieser trug wesentlich dazu bei, die von der DSS erkannten Lücken zu schliessen. Als weitere Massnahme sollen ab Schuljahr 2024/25 für alle öffentlichen liechtensteinischen Schulen pseudonymisierte E-Mail-Adressen ausgegeben werden. Für den schulinternen Austausch sind weiterhin die bislang üblichen E-Mail-Adressen (name.vorname@schulen.li) vorgesehen. Pseudonyme dienen zur Stärkung des Datenschutzes von Kindern und Lehrpersonen an den liechtensteinischen Schulen als Folge der Verfügung der DSS. So bildet die pseudonyme E-Mail für Webdienste zusammen mit der Proxifizierung, der Multifaktor-Authentifizierung sowie einer Single-Sign-On-Lösung für die Verwendung von Applikationen der eingesetzten Lehrmittel einen bestmöglichen Datenschutzstandard im gesamten öffentlichen Schulbereich in Liechtenstein. Für externe Webdiensteanbieter und Plattformbetreiber wird es anhand der E-Mail-Anmeldung oder Registrierung nicht möglich sein, die E-Mail-Inhaber zu bestimmen, egal ob es sich dabei um Schülerinnen und Schüler oder Lehrpersonen handelt. Insgesamt helfen diese Massnahmen dazu, die Privatsphäre der Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen zu



Sichere Schulen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ab SJ

schützen, den Datenschutz zu gewährleisten und die Informationssicherheit zu erhöhen. Dadurch wird ein sicheres Internet-Umfeld an den Schulen etabliert.

Vorsicht Klarnamen-Adressen

Das Schulamt wird rechtzeitig darüber informieren, wie diese Alias-E-Mails genau beschaffen sein werden und über die Schulen verteilt werden sollen. Voraussichtlich wird dies über die Sommerferien 2024 erfolgen und die Alias-Adressen (vorbehaltlich der technischen Umsetzbarkeit) ab dem Schuljahr 2024/25 zur Verfügung stehen. Zwischenzeitlich wurde von der Datenschutzstelle zur Umsetzung des Massnahmenpakets eine Fristerstreckung gewährt. Ab dem Schuljahr 2024/25 sind früher im Klarnamen erfolgte Registrierungen auf Pseudonyme umzustellen und darauf zu achten, dass nicht mehr für den Unterricht benötigte Schülerkonten gemeinsam mit den Lehrpersonen gelöscht werden. Das Schulamt gibt hierzu zeitnah eine Weisung aus. ■

enpaket für die Schulen



24/25 pseudonymisierte Emailadressen, die zur Stärkung des Datenschutzes an Schulen beitragen.



WAS IST EIN PSEUDONYM?

Es handelt sich bei einem Pseudonym um einen «Decknamen» oder «Spitznamen». Aus einer pseudonymisierten E-Mail-Adresse ist für einen Aussenstehenden nicht unmittelbar erkennbar, wem die E-Mail tatsächlich zugeordnet ist.

Die neuen E-Mail-Adressen sollen stets dann verwendet werden, wenn sich Schülerinnen und Schüler zu Schulunterrichtszwecken auf externen Lernplattformen und digitalen Lehrmitteln anmelden. ■

WAS IST EIN WEBPROXY?

Der Webproxy der Landesverwaltung ist wie ein Vermittler im Internet. Beim Surfen im Internet mit diesem Vermittler wird die IP-Adresse der Landesverwaltung angezeigt. So kann ein Websiteanbieter nicht zurückverfolgen, woher der Zugriff erfolgt oder um wen es sich bei dem Websitebesuchenden handelt. Der Webproxy versteckt die echte Internetadresse (IP-Adresse) und gibt stattdessen die LLV-Adresse an. ■

MFA: MS Authenticator-App oder Windows Hello werden empfohlen

Die Sicherheit im IT-Bereich der Schulen konnte dank der Einführung der Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) weiter erhöht werden. Schülerinnen und Schüler ab Sekundarstufe I sowie das gesamte Lehrpersonal müssen sich bei der Nutzung des Schulnetzes (www.schulen.li) ausserhalb der Schule neben dem Passwort mit einer zweiten Methode (Microsoft Authenticator App, Windows Hello anmelden). Wenige Personen haben sich für die weitere Möglichkeit des Token-Einsatzes entschieden, von dem das Amt für Informatik und das Schulamt jedoch im Allgemeinen abraten.

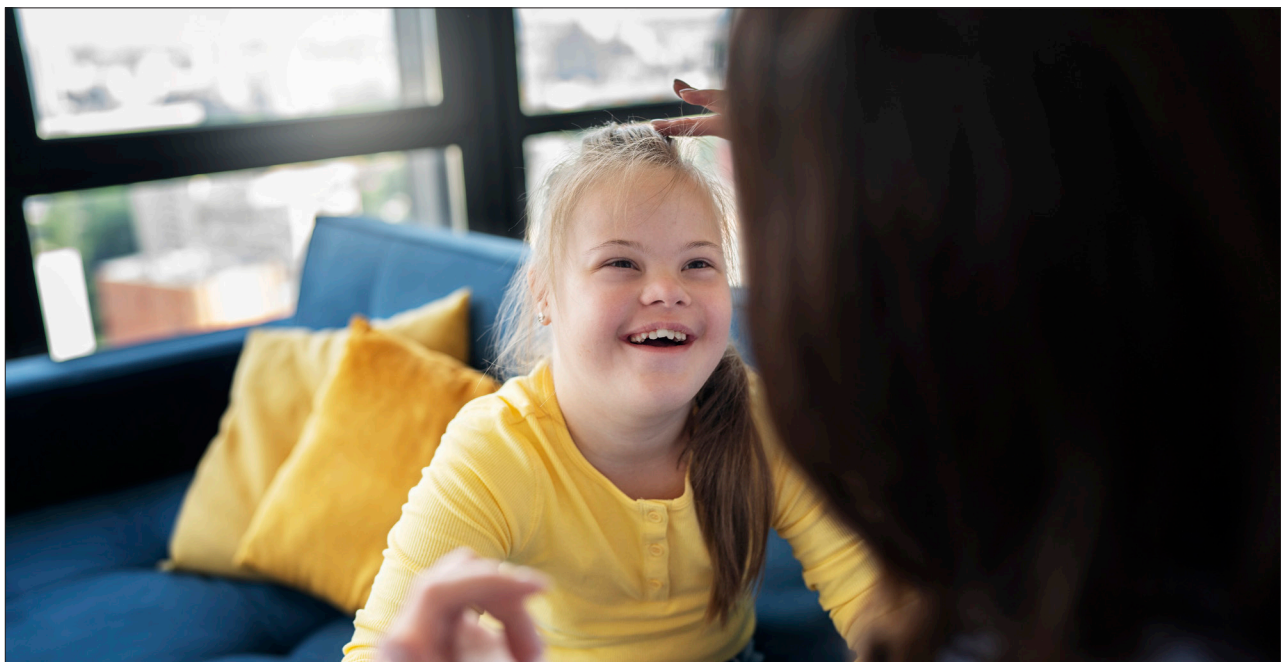
Token: Risiko des Geräteverlusts

Ein Token ist ein kleines Gerät («Hardware») mit einem Display und langlebiger Batterie, welches entweder laufend diese Einmalpasswörter anzeigt oder jeweils nur beim Drücken einer kleinen Taste den nächsten Zahlencode für 30 Sekunden anzeigt. Ein Token birgt immer die Gefahr, dass er schnell verloren geht und wieder mit Zeit und Kostenaufwand nachbestellt werden müsste. In dieser Zeit hätten betroffene Personen keinen Zugriff auf das Schulnetz. Windows Hello (mit PIN, Fingerabdruck oder Gesichtserkennung) erlaubt dabei ein insgesamt angenehmeres Anmeldeverfahren am Notebook. Die Datenschutzstelle bestätigt, dass der Datenschutz hierbei gewährleistet ist: Insbesondere von biometrischen Daten wie Fingerabdruck oder Gesicht wird kein Foto, sondern nur eine numerische Information (Hash-Wert) auf dem eingebauten Chip lokal auf dem Gerät gespeichert. Es steht zudem allen Nutzenden frei, überhaupt den eigenen Fingerabdruck oder das Gesicht als ergänzenden Faktor neben Authenticator App oder PIN festzulegen. Nachdem ein Schulgerät retourniert wurde, wird mit der Festplatte auch der Chip zurückgesetzt. ■

Weitere Infos: <https://www.llv.li/de/landesverwaltung/schulamt/bildungsbereiche/themen-und-projekte/schul-ict>. ■

Individualisierter Unterricht bei Beeinträchtigungen

	Ariane Marxer
	Freepik
	Broschüre «Anwendung des LP 21 bei komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen»



Inklusion. Wie lässt sich der Unterricht auf Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung ausrichten?

Seit Mai 2019 steht den schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen bzw. den Ergänzungslehrpersonen sowie allen anderen Lehrpersonen für ihre tägliche Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit komplexen Behinderungen respektive ausgeprägten kognitiven Beeinträchtigungen eine hilfreiche Erweiterung zum Lehrplan zur Verfügung: die Broschüre «Anwendung des Lehrplans 21 bei komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen». Diese Erweiterung wurde von der Erziehungsdirektorenkonferenz der Deutschschweiz verabschiedet. Liechtenstein hat die Erweiterung gemeinsam mit der Schweiz verabschiedet. Die Broschüre kann und soll bei Bedarf als Grundlage für die Bildungsplanung beigezogen werden.

Entscheidende Frage: «Wozu ist es gut?»

Die beiden Autorinnen Judith Hollenweger (PH Zürich) und Ariane Bühler (HfH) haben eine Anwendung entworfen, wie der Lehrplan 21 auch für Kinder mit kognitiven Beeinträchtigungen zugänglicher wird, um diesen Kindern ihren gesetzlichen Anspruch auf Bildung gewährleisten zu können. «Entschei-

dend ist bei allen Bildungsangeboten die Frage: Wozu ist es gut?», sagt Hollenweger. Es geht also um den Nutzen für das Kind. Dabei sind nicht kurzfristige Entwicklungsschritte und Förderziele handlungsleitend, sondern vielmehr langfristige Visionen: «Kinder mit kognitiven Beeinträchtigungen sollen in der Gesellschaft teilhaben können», so Hollenweger. Das ist das Ziel, an dem die schulische Arbeit sich ausrichten soll. Was also brauchen Kinder mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexen Behinderungen heute in der Schule, um morgen ein Teil der Gesellschaft sein zu können? Hier kommt das Konzept der Befähigung ins Spiel. ■

Sechs konkrete Bereiche

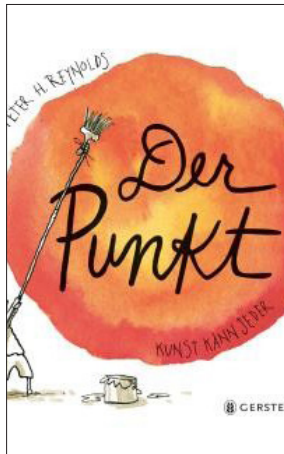
Der Bildungsauftrag der Schule ist laut Hollenweger und Bühler erfüllt, wenn diese Kinder in sechs Bereichen befähigt werden:

1. Sich selbst sein und werden
2. Sich und andere anerkennen
3. Sich austauschen und dazugehören
4. Mitbestimmen und gestalten
5. Erwerben und nutzen
6. Dranbleiben und bewältigen

Buchtipps in deiner Sprache

Wie Voltaire sagte: «Lesen stärkt die Seele.» Und für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, ist das Lesen in der Erstsprache besonders wichtig. Hier finden Sie empfehlenswerte Bücher, die in zahlreiche Sprachen übersetzt worden sind.

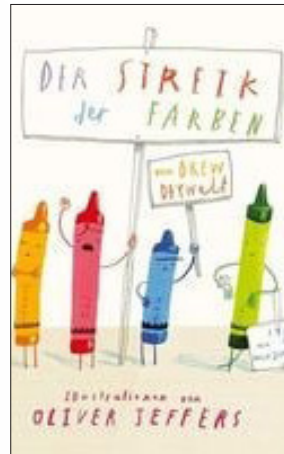
	ZVG
	ZVG



Peter H. Reynolds
**Der Punkt:
Kunst Kann Jeder**

Mit diesem witzigen Bilderbuch ermutigt Peter H. Reynolds alle, an die eigene Kreativität zu glauben und einfach mal loszulegen. Eine originelle erste Begegnung mit Kunst - im wahrsten Sinne des Wortes auf den Punkt gebracht! Ina ist sauer. Sie soll im Kunstunterricht etwas malen. Aber sie kann doch nicht malen. Wütend klatscht sie einen Punkt auf ihr weisses Blatt - und soll dies «Kunstwerk» zu ihrer Verblüffung signieren. Am nächsten Tag hat die Lehrerin Inas Punkt gerahmt und aufgehängt. Ina ist erstaunt und bekommt Lust, neue Punkte zu machen. Es entstehen tolle Bilder, die sie sogar ausstellt. Und als ein kleiner Junge kommt und traurig sagt, dass er nicht malen kann, weiss Ina, was zu tun ist. ■

Ab 4 Jahren



Drew Daywalt
Der Streik der Farben

Wie fühlt sich ein blauer Farbstift, der immer nur Wasser malen soll? Und warum reden Orange und Gelb nicht miteinander? Ist Grün wirklich die einzige Farbe, die mit ihrem Schicksal zufrieden ist? Eines Tages findet Duncan anstelle seiner Farbstifte kleine Nachrichten. Jeder Farbstift hat ihm einen ganz persönlichen Brief mit Wünschen und Beschwerden geschrieben. Duncan erfährt, warum sich nicht alle Buntstifte gleich behandelt fühlen. Nun, falls jemand daran gezweifelt hat, dass Buntstifte eine Seele haben, hier kommt der Beweis. Und ob sie die haben! Oliver Jeffers in künstlerischer Hochform! ■

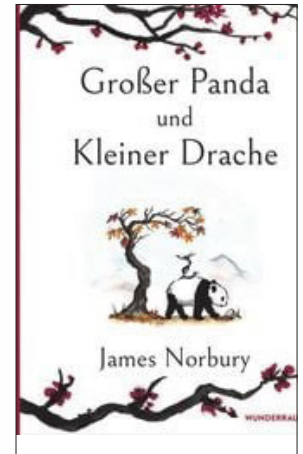
Ab 4 Jahren



Peter Härtling
Ben liebt Anna

Auch Kinder kennen Liebe, und nicht nur die Liebe innerhalb der Familie. So ist es auch mit Ben. Er liebt Anna, das Aussiedlermädchen, das neu in die Klasse kommt. Und auch Anna hat Ben eine Weile sehr lieb gehabt. Das ist schön, aber auch schwer: Da gibt es Aufregung und Gekränktheit und Eifersucht, Streit mit Freunden und immer wieder die Angst, ausgelacht zu werden. ■

Ab 8 Jahren



James Norbury
Grosser Panda und Kleiner Drache

Grosser Panda und Kleiner Drache sind unzertrennliche Freunde. Gemeinsam begeben sie sich auf eine Reise durch die vier Jahreszeiten. Auf ihrem Weg verirren sie sich manchmal und wissen nicht mehr, wo sie sind. Aber während sie noch versuchen, sich zurecht zu finden, entdecken sie ungeahnte Aussichten, die ihnen für immer verborgen geblieben wären. Zusammen erforschen sie die Gedanken und Gefühle, die Nöte und das Glück, die uns alle verbinden. Und in der Natur lernen sie, was es bedeutet, im Augenblick zu leben, mit Ungewissheit Frieden zu schließen und die Kraft zu finden, miteinander die Hürden des Lebens zu meistern. ■

Ohne Altersempfehlung

Liechtensteiner Vorlesetag: Generationen verbinden

	ZVG
	ZVG
	Schweizer Vorlesetag

Nach der ersten erfolgreichen Austragung des 1. Liechtensteiner Vorlesetags sind wir in der Planung der zweiten Durchführung, welche am Mittwoch, 22. Mai 2024 stattfindet. Unser Ziel ist, dass an diesem Tag in allen Gemeinden in Liechtenstein, an möglichst vielen Orten Lesungen stattfinden. Wir freuen uns, wenn sich möglichst viele Klassen oder Gruppen beim Liechtensteiner Vorlesetag beteiligen. Diese Beteiligung kann sehr unterschiedlich sein:

- Schülerinnen und Schüler lesen für andere Schülerinnen und Schüler
- Lehrpersonen lesen für ihre Schülerinnen und Schüler
- Menschen, die gerne vorlesen, kommen in die Klassen
- Professionelle Autor:innen, Schauspieler:innen, die wir vermitteln, kommen in die Klassen (Kostenbeteiligung CHF 100 pro Lesung für zwei Klassen). Anmeldungen bis spätestens 1. März 2024 bei: info@assitej.li
Da wir aus budgetären Gründen ein Kontin-



2. Vorlesetag. Das Lesen für andere steht im Vordergrund.

gent haben, berücksichtigen wir die Anmeldungen nach Eingang.

- Alle Schulen, die sich mit internen Vorlesungen beteiligen, werden auf dem Programmflyer erwähnt. ■

WILDNESSEN.CH +4237819187

Waldläuferbande

Du bist ein Teil der Natur
Willkommen!



JEDEN ZWEITEN MITTWOCH
14:00 BIS 17:00 UHR
BALZERS / RUGGELL

Spiele - Abenteuer - Schutzhüttenbau - Essbare Pflanzen - Kunsthandwerk
- Herstellung von Gefässen und Werkzeugen - Feuertechniken kennen
lernen - Leben In der Gemeinschaft - Wahrnehmungstraining

21.-27.7.2024

KINDER- UND JUGENDCAMP

Feuertechniken - Schutzhüttenbau
- Essbare Pflanzen - Herstellung
von Gefässen und Werkzeugen -
Kunsthandwerk - Waffen- und
Fallenbau - Wahrnehmungstraining
- Leben in der Gemeinschaft

WILDNESSEN.CH



AUSBILDUNG

NATUR-UND WILDNISTRAINERIN

LEBEN STATT ÜBERLEBEN

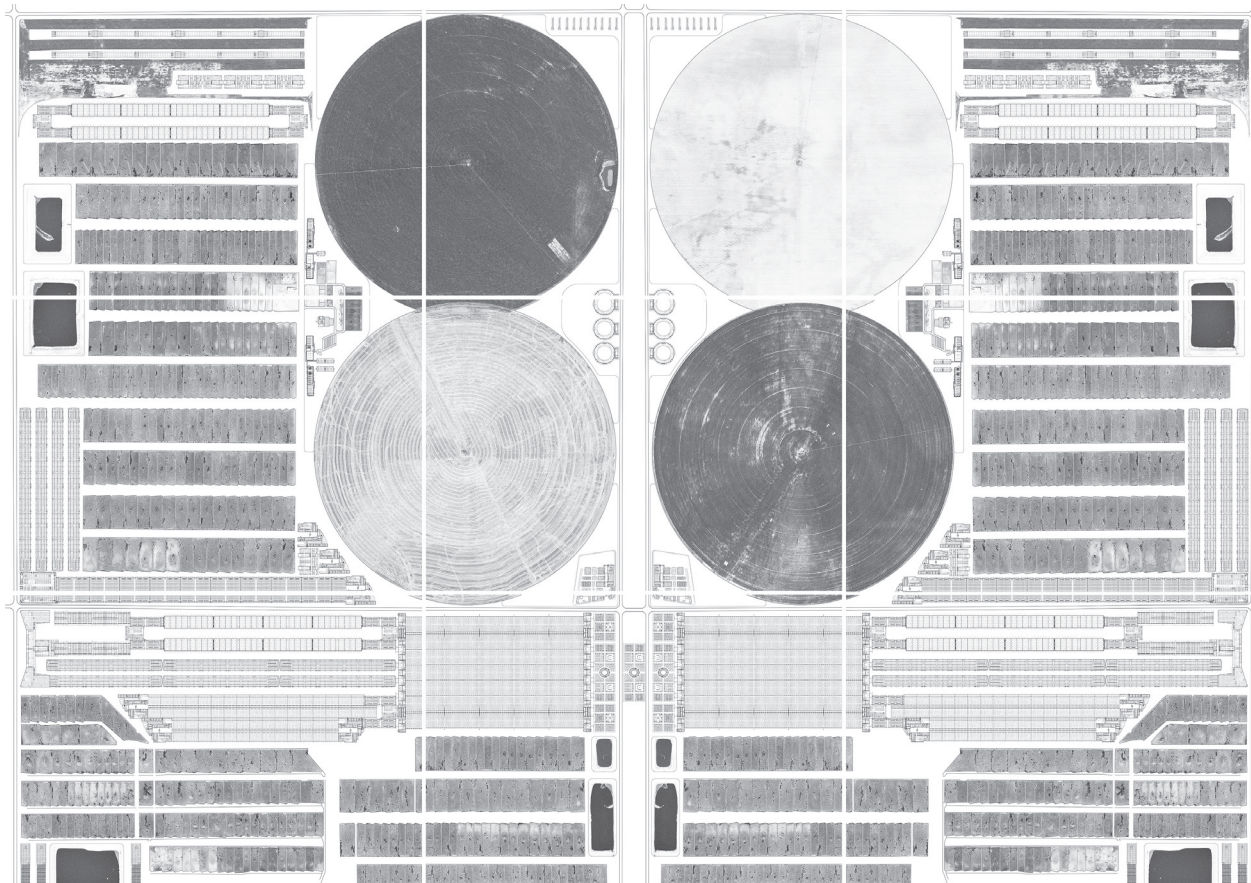
Dauer: 1 Jahr, 40 Kurstage
Kursorte: Ruggell und Region
Ostschweiz
Kosten: CHF 4'100.-
Termine: Start mit Grundkurs
1.-7.9.2024

WILDNESSEN.CH



«Pläne/Plans»: Ausstellung im Kunstraum Engländerbau

	Ruth Schib
	ZVG
	www.kunstraum.li



Kunstvermittlung für Schulen. Michael Hirschbichlers Pläne sind grossformatige Zeichnungen.

Michael Hirschbichler setzt sich mit Räumen, Landschaften und Umwelten auseinander, die er als Fragmente eines Weltbildes für unsere Zeit verarbeitet. Dabei spielen Pläne eine zentrale Rolle, um räumliche Situationen nachzuzeichnen und kritisch zu hinterfragen.

Streifzug durch Realität und Fiktion

Hirschbichlers Pläne sind grossformatige Zeichnungen, die mitunter im Siebdruckverfahren zermahlene Gebäude und Pigmente von verschiedenen Orten auf Papier bringen. Ausgehend von einem Plan des Kunstraums Engländerbau entfaltet sich ein Streifzug, der Realität und Fiktion verbindet und durch die Alltäglichkeiten und Abgründe unserer menschengemachten Umwelt führt. ■

Begleitprogramm zur Ausstellung



- DI 27.02.2024, 19 Uhr Ausstellungsrundgang mit Künstler Michael Hirschbichler und Thomas Häusle, Direktor Kunstraum Dornbirn, in Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft
- Finissage SO 10.03.2024, 16 Uhr mit dem Künstler

Kunstvermittlung

Wollen Sie mit einer Gruppe oder einer Schulklasse den Kunstraum besuchen?

Wir bieten Rundgänge und praktisches Tun zur aktuellen Ausstellung, die sich an den Erwartungen und Interessen der jeweiligen Besucher:innen orientieren. Die Rundgänge sind kostenlos; für das praktische Tun verlangen wir CHF 1.00 pro Person. Bei Interesse melden Sie sich bitte per Mail bei Ruth Schib, Leiterin Kunstraum Engländerbau, ruth.schib@kunstraum.li. ■

Statistikwettbewerb 2023: Siegerteams auf Europakurs

	ZVG
	ZVG

Am Mittwoch, 31. Januar 2024, fand im Regierungsgebäude die Preisverleihung des Liechtensteiner Statistikwettbewerbs 2023 statt. Beim Wettbewerb konnte sich das Team «Statistiker 5Nb» durchsetzen. Den zweiten Platz erreichte das Team «Team» und der dritte Platz wurde vom Team «The pink fluffy unicorns» belegt. Die Preisübergabe im Fürst-Johannes-Saal des Regierungsgebäudes erfolgte durch Regierungschef Daniel Risch und die Leiterin des Amtes für Statistik, Franziska Frick. Der Regierungschef gratulierte den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich zu ihrer Leistung.

Europäische Wettbewerbsphase

Der Liechtensteiner Statistikwettbewerb fand 2023 zum zweiten Mal statt und Schülerinnen und Schüler aus liechtensteinischen Schulen hatten die Möglichkeit beim Statistikwettbewerb 2024 in Kategorie B (8.-10. Stufe) teilzunehmen. Die ersten beiden Teams haben sich für die europäische Phase des Wettbewerbs qualifiziert. ■



Erfolgreich. Auch der Regierungschef gratulierte zur Leistung.




FRÜHE FÖRDERUNG
IN DEN GEMEINDESCHULEN

AHOJCIAO
HOIZDRAVO
HALLOHOLA
MERHABA
SALUT

Für Kinder ab 3 Jahren mit Mama oder Papa
kostenloses Angebot
Regulierung Nr. 21.8.2010

Wir werden gemeinsam sprechen, spielen, basteln, singen, Geschichten hören und eine schöne Zeit haben.
Ihr als Eltern erlebt, wie Spiele und Beschäftigungen sprachlich begleitet werden können.
Wir geben euch praktische Tipps, wie ihr eure Kinder gut auf den Kindergarten und die Schule vorbereiten könnt.
Ihr bekommt einen Einblick in den Kindergartenalltag und erhaltet einfache Ideen für die Förderung zu Hause.



FLYER GEMEINDEN



SCHULAMT FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

schuleheute

Das Schulamt informiert.
Der Newsletter «Schule heute» erscheint sechsmal jährlich und behandelt Themen rund ums liechtensteinische Bildungswesen. Melden Sie sich jetzt online für den Newsletter an.


<https://newsom.li/s/>





WETTBEWERB HOI EUROPARAT

MACH' MIT DEINER KLASSE MIT UND GEWINNE TOLLE PREISE!
SPÄTESTER ABGABETERMIN: 29.2.2024



8. Pädagogischer Dialog: KI und Unterricht

	Schulamt
	Schulamt
	www.doebe.li/vaduz24



KI an den Schulen. Prof. Beat Döbeli veranschaulichte Chancen und Risiken in seinem Referat.

Der vom Schulamt organisierte 8. Pädagogische Dialog befasste sich am 21. Februar 2024 im Foyer des Vaduzer Saals mit dem Thema «Künstliche Intelligenz im Unterricht». Rund 170 Lehrpersonen, Schulleitungen und Mitarbeitende des Schulamts nahmen teil und setzten sich gemeinsam mit Gastreferent Prof. Beat Döbeli von der PH Schwyz ganzheitlich mit der Bedeutung und dem Einsatz neuer Technologien, insbesondere auch ChatGPT, auseinander.

Zentral: Vermittlung von Medienkompetenz
Die Veröffentlichung von ChatGPT Ende 2022 hatte damals ein grosses mediales und gesellschaftliches Echo ausgelöst. Sowohl die positiven Verheissungen als auch die dystopischen Schreckensszenarien überschlugen sich. Viele Fragen betrafen dabei auch den Bildungsbereich. «Angesichts der jüngsten digitalen Entwicklungen im KI-Bereich sind alle überfordert. Auch ich», gab Beat Döbeli zu Beginn seines Referats zu. Den Stellenwert technologischer Entwicklungen wie ChatGPT versucht er anschliessend zu relativieren. Er machte deutlich, dass Menschen angesichts neuer technologischer Erfindungen oftmals in einem ersten Schritt dazu tendierten, kurzfristige technologische Effekte zu über- und langfristige zu unterschätzen. «Wir sollten uns mehr auf Konzeptwissen, und nicht auf Versions- und Produktwissen fokussieren», empfahl Döbeli in diesem Kontext. Im An-

schluss erläuterte er zentrale technische, gesellschaftliche und schulische Aspekte Künstlicher Intelligenz. Neue Textgeneratoren wie ChatGPT könnten die Informationsflut und auch die Anzahl an Fake-News erhöhen. Ein Verbot von Textgeneratoren im öffentlichen und schulischen Bereich erachte er aber dennoch nicht als zielführend: «KI wird sich in unser Leben zweifellos einweben. Noch wichtiger wird in Zukunft daher die Vermittlung von Medienkompetenz sein.»

Im Hinblick auf den Unterrichtseinsatz von KI zeigte er Chancen und Risiken auf. Ja, Betrugsmöglichkeiten beim Erledigen von Hausaufgaben oder Prüfungen seien aufgrund von KI vorhanden, worauf er gleich mögliche Gegenmassnahmen aufzeigte (mündliche Prüfungen, enge Betreuung, Prozessportfolios).

Handkehrum könne der unterstützende Einsatz von KI im Unterricht aber auch die Zeit von Lehrpersonen für die persönliche Betreuung der Schülerinnen und Schüler ausweiten. Als mögliche Herausforderung sehe er auf der Sekundarstufe I und II angesichts der grossen Wirkungsmöglichkeiten von KI, den Schülerinnen und Schülern die generelle Bedeutung von Wissen klarzumachen und sie zum Lernen zu motivieren. «Ich sehe die Entwicklung positiv: KI kann dazu genutzt werden, um selber noch besser zu werden. Dazu braucht es aber auch in Zukunft Grundlagenwissen», hielt Döbeli fest. ■

Weiterbildung zum Thema «KI und Unterricht»
Das Kursangebot von Weiterbildung für Liechtenstein (WFL) umfasst auch zwei Veranstaltungen zum Thema «KI und Unterricht». Jetzt anmelden! ■

Mittwoch, 20.03.2024
Künstliche Intelligenz in der Schule - für Interessierte (ohne/kaum Vorerfahrungen)

Mittwoch, 27.03.2024
Künstliche Intelligenz - Das Beste aus ChatGPT (Plus) für den Unterricht holen

Leistungserhebungen «Check dein Wissen»

Die Ergebnisse der Leistungserhebungen «Check dein Wissen» (kurz: Checks) aus dem Schuljahr 2022/23 liegen für die Fachbereiche Deutsch, Mathematik und Englisch vor. Mädchen erzielten dabei in Deutsch und Englisch knapp höhere Ergebnisse, Jungs in Mathematik.

	Martin Greiter
	Schulamt
	Checks Gesamtbericht 2023

Liechtenstein führte im Schuljahr 2022/23 erstmals die Leistungserhebungen «Check dein Wissen» («Checks») an den öffentlichen Schulen durch. Die Einführung des neuen Liechtensteiner Lehrplans «LiLe», der die Erreichung von Kompetenzen in den Mittelpunkt stellt, machte auch eine Erneuerung der Leistungserhebungen erforderlich, da die Standardprüfungen inhaltlich die Lernziele des vorhergehenden Lehrplans abprüften. Der grosse Vorteil der neuen Leistungserhebungen - im Vergleich zu früheren Testverfahren wie den Standardprüfungen oder PISA - besteht darin, dass dank der Adaptivität der Schwierigkeitsgrad der Lernaufgaben während der Testdurchführung auf die individuellen Niveaus der Schülerinnen und Schüler jeweils angepasst wird und dadurch die Ergebnisse genauer werden.

Teilnehmende und getestete Kompetenzbereiche

Insgesamt 1'050 Schülerinnen und Schüler am Ende des ersten (2. Klasse), zweiten (6. Klasse), und dritten Zyklus (9. Klasse) absolvierten im April und Mai 2023 die Checks-Leistungserhebungen in den Fachbereichen Deutsch, Mathematik und Englisch. Die Aufgaben wurden in der Primarschule am Tablet, in der Sekundarstufe I mit dem Notebook bearbeitet. Zuständig für die Entwicklung der Aufgaben, die Durchführung der Tests und die Auswertung der Ergebnisse war das Institut für Bildungsevaluation (IBE) der Universität Zürich. Ziel war und wird auch zukünftig sein, mit den Checks wertvolle Informationen über das Können der Schülerinnen und Schüler am Ende jedes Zyklus des Liechtensteiner Lehrplans (LiLe) zu erhalten. So kann eine kompetenzorientierte Grundlage zur Weiterentwicklung von Unterrichts- und Schulqualität geschaffen werden.



Leistung messbar machen. Im Schuljahr 2022/23 wurden an den öffentlichen Schulen...

Im Fachbereich Deutsch wurden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aller drei Klassenstufen in den zwei Kompetenzbereichen «Lesen» und «Sprache im Fokus» getestet, im Fachbereich Mathematik in den drei Kompetenzbereichen «Form und Raum», «Grössen, Funktionen, Daten und Zufall» sowie «Zahl und Variable». Die 6. und 9. Klassen absolvierten zusätzlich Tests in den Kompetenzbereichen «Hören» und «Lesen» des Fachbereichs Englisch. Die knappe Mehrheit aller teilnehmenden Schülerinnen und Schüler war männlich (50.9%). Der Anteil der Teilnehmenden nichtdeutscher Erstsprache betrug 29.5%. Die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit individuellen Lernzielen lagen je nach Fachbereich zwischen 1.8 und 3.1%. Von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen aus der Sekundarstufe I besuchten 30.2% eine Oberschule, 42.2% eine Realschule und 27.6% das Gymnasium.

Ergebnisse in den Fachbereichen

Die Teilnehmenden konnten pro Fach und Kompetenzbereich eine Punktezahl zwischen 0 und 1200 erzielen. Dieses Intervall deckt die Schullaufbahn von der 1. bis zur 9. Klasse ab, weshalb Schülerinnen und Schüler der 6.

«Check dein Wissen» im Überblick



Öffentlichen Schulen in Liechtenstein erstmals die Leistungserhebungen «Checks» durchgeführt.

Klassen in der Regel höhere Punktezahlen erreichen als Teilnehmende der 2. Klassen, aber geringere als jene aus den 9. Klassen. Wenn die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen betrachtet werden, so fällt im Vergleich der beiden getesteten Fachbereiche auf, dass Deutsch mit einem Durchschnitt von 249 besser ausfiel als Mathematik (219). In der 6. Klasse wurden die besten Ergebnisse im Schnitt in Englisch (749) erzielt, während in Deutsch (702) und Mathematik (693) durchschnittlich ähnliche Werte erzielt wurden. Die Teilnehmenden aus den 9. Klassen erreichten in Englisch durchschnittlich 848, in Mathematik 835 und in Deutsch 798 Punkte. Die Leistungen in den 9. Klassen fielen am heterogensten aus, die homogensten Resultate erzielten die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen.

Unterschiede nach individuellen Merkmalen

In allen getesteten Kompetenzbereichen und Klassenstufen erzielten die teilnehmenden Mädchen in den

Fachbereichen Deutsch und Englisch im Schnitt ein etwas höheres Ergebnis als die teilnehmenden Jungen. Die Unterschiede können jedoch aus statistischer Sicht als vernachlässigbar bis klein eingeordnet werden. Gleiches gilt für die Ergebnisse in den Kompetenzbereichen des Fachbereichs Mathematik, welche bei den Jungen im Schnitt fast ausnahmslos knapp besser ausfielen als bei den Mädchen. Schülerinnen und Schüler mit Erstsprache Deutsch erzielten in allen getesteten Kompetenzbereichen auf allen Klassenstufen durchschnittlich bessere Ergebnisse als Teilnehmende nicht-deutscher Erstsprache. In der 2. Klasse waren die durchschnittlichen Unterschiede in den Kompetenzbereichen der Fachbereiche Deutsch und Mathematik aus statistischer Sicht klein bis mittelgross, in der 6. Klasse fast ausnahmslos gross, in der 9. Klasse ausnahmslos klein. In den Kompetenzbereichen des Fachbereichs Englisch blieben die Unterschiede von der 6. auf die 9. Klassenstufe nahezu konstant und können statistisch als klein

bis mittelgross eingestuft werden. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums erzielten in den getesteten Kompetenzbereichen durchschnittlich ausnahmslos höhere Punktezahlen als die teilnehmenden Realschülerinnen und -schüler, welche wiederum im Schnitt höhere Ergebnisse erzielten als die Teilnehmenden der Oberschulen. In allen getesteten Fachbereichen und Klassenstufen sind die Unterschiede hierbei aus statistischer Sicht jeweils mittelgross oder gross.

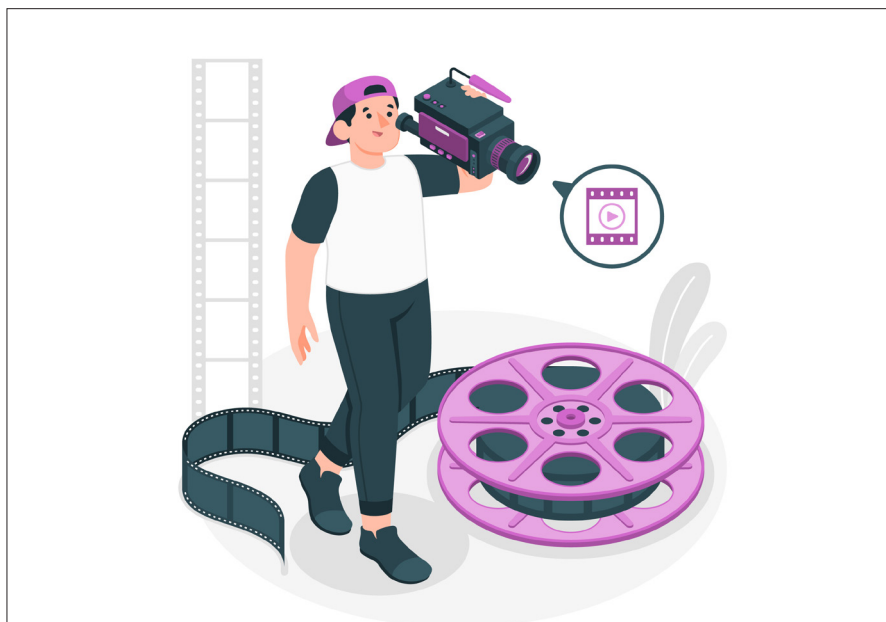
Datenschutz

Der Schutz der personenbezogenen Daten wurde bei der Testdurchführung und -auswertung sehr ernst genommen. Die Verarbeitung der Schülerdaten im Rahmen der Checks erfolgte auf gesetzlicher Grundlage der DSGVO und diente ausschliesslich zur statistischen Auswertung sowie zu Forschungszwecken im Bildungswesen.

Ausblick

Die Checks-Ergebnisse aus dem Schuljahr 2022/23 liefern seit Einführung des Liechtensteiner Lehrplans eine wertvolle erste Standortbestimmung. In Kombination mit den zukünftigen Ergebnissen der nun jährlich stattfindenden Checks-Leistungserhebungen und entsprechenden Daten aus Schweizer Kantonen können in den kommenden Jahren Trends erkannt und Vergleiche aufgestellt werden. Die Ergebnisse der Checks stellen den Beginn eines Monitorings im Kontext des kompetenzorientierten Liechtensteiner Lehrplans (LiLe) dar und werden von den zuständigen Stellen jeweils genau analysiert. Daraus werden sich auch konkrete Handlungsfelder zur weiteren Verbesserung des liechtensteinischen Schulwesens herauslesen lassen. ■

Film und Video im Unterricht: Kompetenzen erwerben



Film und Video im Schulalltag. Bald nicht mehr wegzudenken aus dem Unterricht?

	Stascha Bader
	Freepik
	www.stascha-bader.ch

Es ist in der Arbeitswelt zunehmend wichtig, sich selbst, seine Vision, sein Produkt oder seine Dienstleistung mittels eines Films oder eines Videos mitzuteilen. Grundlegende und praktische AV-Kompetenzen sind in vielen Bereichen schon heute überlebenswichtig. Wenn wir schreiben können, heisst das nicht, dass wir alle kleine Dostojewskis sein wollen. Wir schreiben Gebrauchstexte wie Geschäftsberichte, Protokolle, Liebesbriefe, Aufsätze, Artikel und der Textsorten mehr. Und wenn wir Filme machen, so wollen wir nicht alle kleine Spielbergs werden. Aber

wir machen ein Vorstellungsvideo, einen Reisebericht, eine Anleitung zum Steptanzen, ein Erklärvideo zum neuen Sportgerät oder ein Erinnerungsvideo an einen Kindergeburtstag. Wir machen Gebrauchsvideos – in welcher Filmsorte auch immer.

Film und Video im Unterricht

Erstens: «Nicht schon wieder eine PowerPoint-Präsentation!» Diesen Stosseufzer haben sicher schon die meisten Lehrpersonen gehört. Dies ist einer der guten Gründe, wieso im Unterricht Videos und Filme eine sinnvolle Ergänzung darstellen. Zum Beispiel in der Bio (Das Leben der Zwergmaus am Greifensee), im Franz (Dokfilm auf Französisch über unterschiedliche Themen während der Lagerwoche im Welschland), in der Mathe (Wie funktioniert der Satz von Pythagoras?), in Deutsch (Reportagen über interessante Zeitgenossen unserer Stadt), in der Musik (Das Klavier: Ein Instrument stellt sich vor) usw. Zweitens kommt uns zu Hilfe, dass

jede Schülerin und jeder Schüler ab 12 Jahren meistens schon ein Smartphone mit einer Kamera, einem Mikrofon und sogar mit einer Schnittsoftware hat. Drittens sind sie meist filmaffin, technisch versiert und dank dieser Technologie intrinsisch motiviert. Viertens: Bei Film- und Video-Projektarbeiten werden viele fachliche und nicht-fachliche Kompetenzen, wie sie im LP 21 gefordert sind, erworben.

Kompetenzen für morgen

Das wichtigste Argument für Film und Video im Unterricht ist jedoch, dass sich die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen im zurzeit rasant wachsenden Medium aneignen, welche sie in der Berufswelt nicht nur begleiten, sondern massgeblich unterstützen werden. Mit anderen Worten: Wer in der Schule gelernt hat, «audiovisuell zu lesen und schreiben», wird später im Leben effizienter kommunizieren können. ■



Stascha Bader
Regisseur und Lehrer

Stascha Bader, Dr. phil. I, ist Regisseur und Lehrer. Er hat für das SRF und 3Sat mehrere Hundert Reportagen für diverse Redaktionen gedreht. Dazu kommen 12 Prime Time-Dokumentarfilme und ein preisgekrönter Kino-Dokumentarfilm. Er besitzt das Lehrdiplom für Maturitäts- und Berufsschulen und hat eine reiche Unterrichtserfahrung als Deutschlehrer an Gymnasien in mehreren Kantonen der Schweiz. Im Deutschunterricht, aber auch zusammen mit BG-Lehrpersonen, leitete er viele unterschiedliche Filmkurse. Im Herbst 2023 erschien sein Buch «Action! Film und Video im Unterricht» im Cornelsen-Verlag.

WWF-Erlebnisbesuche im Klassenzimmer und draussen

	ZVG
	ZVG
	WWF-Erlebnisbesuche



Auf Entdeckungstour. Die WWF-Erlebnisbesuche laden Schülerinnen und Schüler zum Staunen ein.


Mit dem diesjährigen Thema «Igel - unsere stacheligen Nachbarn» besucht Sie der WWF in Ihrem Klassenzimmer! Während des dreistündigen [Erlebnisbesuchs](#) lernen die Schülerinnen und Schüler (Zyklus 1 und 2) die Kleinsäugetiere und deren Lebensräume besser kennen. Mit viel Material zum Anfassen und reichlich Gelegenheiten zum Staunen! Unsere Erlebnisbesuche sind kostenlos für teilnehmende Klassen von WWF-Läufen und Pflästerli-Verkaufsaktionen und werden von erfahrenen Fachpersonen durchgeführt. Buchen Sie jetzt Ihren [Termin](#) und freuen Sie sich auf einen tierisch lehrreichen Schulhalbttag.

Outdoor-Erlebnisbesuch

In diesem Spätwinter gibt es noch wenige freie Plätze für unsere Outdoor-Exkursionen «[Tiere im Winter](#)». Buchen Sie für Ihre Klasse diese Naturerlebnis im Wald in Ihrer Schulausnähe.

Spuren und Fährten lesen, Bewegungsspiele, Überlebenstricks der winterlichen Tierwelt, ein Feuer und vieles mehr gehören zu diesem Lernabenteuer. Unsere Outdoorbesuche sind kostenlos für teilnehmende Klassen von WWF-Läufen und Pflästerli-Verkaufsaktionen und werden von unseren Fachpersonen durchgeführt. Jetzt [Termin](#) vereinbaren und bald gemeinsam den Wald entdecken. ■

SWCH-Sommercampus 2024 in Solothurn

	Schulamt
	Schulamt
	Kursangebote

Der 133. Sommercampus findet vom 08. bis 19. Juli 2024 in Solothurn statt. Die Kurse sind so aufgebaut, dass auch mehrere Kurse in einer Woche besuchen werden können. Deine Vorteile:

- Wähle aus rund 200 praxis-orientierten Kursen
- Austausch mit über 1500 Lehrpersonen
- Viele Gemeinden / Kantone übernehmen die Kurskosten
- Geniesse kostenlos Bildungsmesse «magistra» und das SCHULEkonkret Forum. ■



Weiterbildung. Solothurn lädt zum 133. Sommercampus.

Der Schulweg als Erfahrungsraum

	ZVG
	ZVG
	Mobak-Studie



Der Schulweg. Eine wichtige Möglichkeit für Kinder, ihre motorischen und sozialen Bedürfnisse im Freien auszuleben.

Draussen spielen und der tägliche Schulweg gelten als wesentliche Erfahrungsräume, damit Kinder ihre motorischen Bedürfnisse ausleben, zunehmende Bewegungssicherheit erlangen und soziale Kontakte knüpfen können. Obwohl das Kindergartenalter einen zentralen Sozialisationskontext in der aktiven Erschliessung der Lebenswelt darstellt, liegen zu diesen Bewegungsaktivitäten von jungen Kindern in der Schweiz bislang wenig empirische Befunde vor. Im Rahmen einer Querschnittserhebung im Kontext der MOBAK-Studie wurde deshalb in drei Sprachregionen untersucht, wie häufig 4–6-Jährige diese Formen der körperlichen Aktivität in ihrem Alltag praktizieren und inwiefern sich dieses Draussen-spielen und Unterwegs-Sein in Abhängigkeit von ausgewählten soziodemographischen und

räumlichen Merkmalen unterscheidet. Insgesamt legten 67.0% der Kinder ihren Weg zum Kindergarten körperlich-aktiv zurück, und 59.0% spielten (fast) täglich im Freien.

Elterliches Vorbildverhalten relevant

Die Analyse zeigt, dass Kinder aus der Deutschschweiz, städtischen Gemeinden und von sportaktiven Eltern ihren Schulweg häufiger aktiv absolvierten. Zudem war auch die Häufigkeit des Spielens im Freien positiv mit dem sportlichen Aktivitätsgrad der Eltern assoziiert.

Die Befunde deuten darauf hin, dass sich regional-bedingte Mobilitätsunterschiede bereits im Kindergartenalter manifestieren und für die Bewegung von Kindern im Alltag auch das elterliche Vorbildverhalten bedeutsam ist. ■

Agenda

27.2.2024

Infoabend zum Angebot des Freiwilligen 10. Schuljahres

28.2.2024/6.3.2024/20.3.2024
FITNA-Techniktage

28.2.2024

Anmeldeschluss für den Vollzeitlehrgang BMS

8.3.2024

Girls Day bei der Firma Merck in Buchs

11.3.2024

Start Berufsheckwoche

16.3.2024

2. Liechtensteiner School Maker Faire

19.3.2024

Feiertag (Hl. Josef)

21.3.2024

Bankenverband: European Money Quiz

28.3.2024

Frühlingsferien, Beginn (ab Mittag)

31.3.2024

Ostern

4.4./5.4.2024 plus

Berufseinführung Geschichte vor Ort

24.4.2024 plus

Berufseinführung Geschichte vor Ort

17.5.2024

Abschluss: Liechtensteins Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats

22.5.2024

2. Vorlesetag in Liechtenstein